

Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Kalenderjahr 2022

Vorläufige Ergebnisse

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:

Guglgasse 13

1110 Wien

Tel.: +43 1 711 28-7070

E-Mail: info@statistik.gv.at

Fax: +43 1 711 28-7728

Herausgeberin und Herstellerin

STATISTIK AUSTRIA

Bundesanstalt Statistik Österreich

Guglgasse 13

1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Dr. Dino Güldner

Tel.: +43 1 711 28-7370

E-Mail: dino.gueldner@statistik.gv.at

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2023

Inhalt

Impressum	2
Inhalt	3
Einleitung.....	4
Hauptergebnisse	5
Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs.....	6
Vorleistungen	12
Von den Vorleistungen zum Einkommen.....	12
Methodische Erläuterungen.....	14
Anhang	17
Datentabellen zu den Grafiken	17
Tabellenverzeichnis	18
Abbildungsverzeichnis	19
Referenzen.....	20
Abkürzungen.....	21

Einleitung

Die **regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (RFGR)** stellt Daten zur ökonomischen Situation in der Forstwirtschaft auf Ebene der Bundesländer zur Verfügung. Sie zeigt regionale Disparitäten auf und liefert Informationen über den Beitrag der Bundesländer zum Gesamtproduktionswert bzw. zur Wertschöpfung der heimischen Forstwirtschaft. Die Daten der RFGR fließen auch in die regionalen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ein.

Bei den nachstehend beschriebenen Daten für 2022 handelt es sich um **vorläufige Ergebnisse** zum Berechnungszeitpunkt September 2023. Die Ergebnisse sind mit der forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (FGR) auf nationaler Ebene konsistent.

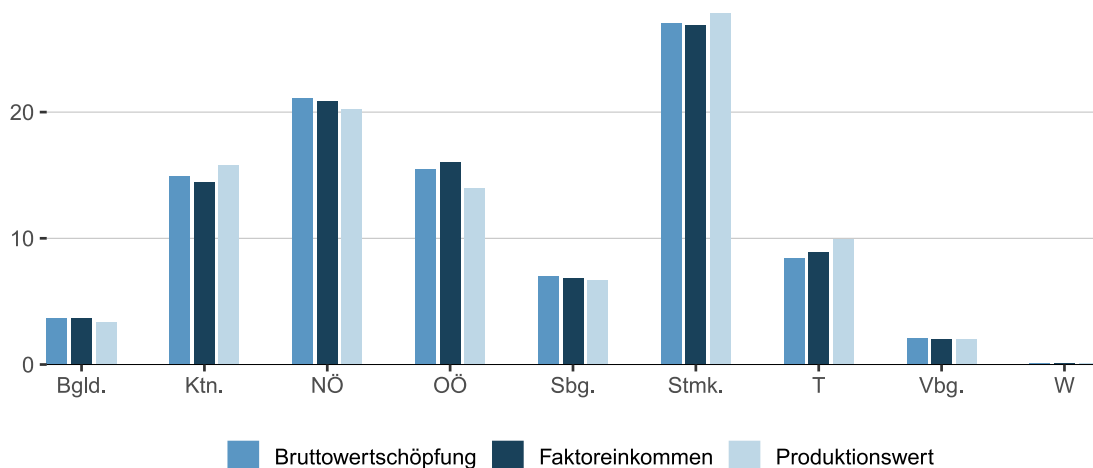
Die Datenreihen der RFGR ab 1995 stehen auf der Website von Statistik Austria zum Download zur Verfügung bzw. finden sich in der Datenbank STATcube.

Hauptergebnisse

Die österreichische Forstwirtschaft konnte im Jahr 2022 eine äußerst positive Entwicklung verzeichnen. Der Produktionswert erreichte erstmals 3 Mrd. Euro, was zu einem Anstieg der Bruttowertschöpfung in den meisten Bundesländern um rund ein Drittel auf insgesamt 1,3 Mrd. Euro führte. Dementsprechend verbesserte sich in sämtlichen Bundesländern das erwirtschaftete Faktoreinkommen, das der Entlohnung der im Rahmen der forstwirtschaftlichen Tätigkeiten eingesetzten Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital entspricht. Dabei schwankte das nominelle Plus zwischen 26,0 % in Oberösterreich und 58,1 % im Burgenland. Der Anteil der Bundesländer an Wertschöpfung und Einkommen ist allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt. Die waldreichen Bundesländer Steiermark, Niederösterreich, Kärnten und Oberösterreich trugen erneut mehr als drei Viertel zur Wertschöpfung und zum Einkommen in der Forstwirtschaft bei (siehe Abbildung 1).

Maßgeblich für die positive Entwicklung der Wirtschaftsleistung des Forstsektors im Jahr 2022 waren zum einen die durchwegs hohen Holzpreise für Säge- und Industrierundholz sowie das kräftige Preiswachstum der Brennholzsortimente. Zum anderen stieg in den meisten Bundesländern der Einschlag wieder an, entweder im Rahmen der regulären Nutzung auf Grund der günstigen Marktlage und Nachfragesituation zu Beginn des Jahres oder auf Grund notwendiger phytosanitärer Eingriffe infolge von Kalamitätsereignissen.

Abbildung 1 Anteil der Bundesländer an Produktionswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs

Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs setzt sich primär aus dem Wert der "biologischen" und "technischen" Produktion von Holz zusammen. Erstere umfasst den Nettowuchs des stehenden Holzes im wirtschaftlich genutzten Ertragswald (Position **Waldbäume**; siehe Tabelle 1) sowie die Produktion von **Forstbaumpflanzen**. Zweitere umfasst die Produktion von **Rohholz** für die stoffliche und die energetische Nutzung. Darüber hinaus zählt zu den relevanten wirtschaftlichen Tätigkeiten dieses Sektors die Erzeugung forstwirtschaftlicher **Dienstleistungen**, inklusive der **nicht-trennbaren Nebentätigkeiten**, sowie **anderer Produkte**.

Die Produktion von Rohholz für die stoffliche Nutzung (Säge- und Industrierundholz) dominierte auch 2022 in der Mehrzahl der Bundesländer die forstwirtschaftliche Produktion. Die vier Bundesländer Steiermark, Niederösterreich, Kärnten und Oberösterreich steuerten gemeinsam knapp 1 Mrd. Euro und damit rund 78,2 % zum Österreicherergebnis von 1,3 Mrd. Euro bei. Gegenüber dem Vorjahr war der Produktionswert des Rohholzes für die stoffliche Nutzung mit der Ausnahme von Wien (-25,3 %) zum Teil kräftig gestiegen. Dabei lagen die Zugewinne in Tirol (+47,8 %) und Kärnten (+29,8 %) deutlich über dem Österreichmittel von 19,5 %. Der Produktionswert von Rohholz für die energetische Verwendung (Brennholz und Waldhackgut) war gegenüber dem Vorjahreswert in den meisten Bundesländern um mehr als die Hälfte auf insgesamt 420,8 Mio. Euro gestiegen. Lediglich Oberösterreich (+32,8 %) und Wien (+6,5 %) blieben hinter dem Österreichdurchschnitt von 52,4 %.

Auf den Zuwachs am Stamm (Position Waldbäume; siehe Tabelle 1) im wirtschaftlich genutzten Ertragswald und die Produktion von Forstbaumpflanzen entfielen 2022 österreichweit in Summe 922,9 Mio. Euro. Dies entspricht 31,0 % des Produktionswertes des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs, wobei dieser Wert zwischen den Bundesländern variiert. Die walddreichen Bundesländer Steiermark, Niederösterreich, Kärnten sowie Oberösterreich steuerten gemeinsam mit 716,4 Mio. Euro rund 77,6 % zum Gesamtproduktionswert von Waldbäumen und Forstbaumpflanzen bei. Alle Bundesländer verzeichnete ein nominelles Plus gegenüber dem Vorjahr im Bereich des Österreichmittels von 31,7 %, mit der Ausnahme von Wien, das wertmäßig den höchsten Zuwachs von 51,3 % aufwies.

Neben den forstwirtschaftlichen Gütern leisteten auch die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs. Zu den Dienstleistungen zählen die Holzernte, der Waldbau und forstliche Beratungsleistungen. Im Jahr 2022 machten sie mit rund 296,4 Mio. Euro etwa 10 % des Gesamtproduktionswertes aus. Zugewinne waren in den meisten Bundesländern zu verzeichnen, wobei sich die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen in Wien (-24,6 %), Oberösterreich (-6,3 %) und dem Burgenland (-4,9 %) rückläufig entwickelten.

Tabelle 1 Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland – in Millionen Euro und in Prozent

	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
	in Millionen Euro									
Waldbäume ¹ und Forstbaumpflanzen	29,4	152,3	181,8	127,4	74,3	254,9	82,2	19,2	1,3	922,9
Rohholz für die stoffliche Nutzung	34,8	216,5	222,1	170,2	81,3	377,7	136,7	21,0	0,8	1 261,2
Rohholz für die energetische Nutzung	23,2	40,9	118,4	81,7	21,4	91,9	31,3	10,9	1,0	420,8
Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	8,8	50,9	61,4	27,4	18,2	84,9	37,8	6,6	0,5	296,4
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	2,8	7,1	17,2	7,4	4,0	15,5	6,7	1,0	0,4	62,1
Andere Produkte ²	0,5	2,3	2,4	1,5	0,7	3,3	1,1	0,3	0,0	12,0
Forstwirtschaftliche Erzeugung	99,5	469,9	603,2	415,6	200,0	828,3	295,8	59,0	4,1	2 975,3
	im Vergleich zum Vorjahr in Prozent									
Waldbäume ¹ und Forstbaumpflanzen	+38,3	+30,7	+34,1	+30,5	+30,5	+31,1	+30,8	+31,6	+51,3	+31,7
Rohholz für die stoffliche Nutzung	+23,5	+29,8	+15,2	+3,4	+10,6	+19,5	+47,8	+5,7	-25,3	+19,5
Rohholz für die energetische Nutzung	+54,2	+62,4	+57,9	+32,8	+64,7	+51,9	+70,4	+67,5	+6,5	+52,4
Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	-4,9	+11,4	+2,0	-6,3	+22,2	+7,5	+31,7	+4,9	-24,6	+8,2
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	+4,6	+8,0	+2,7	+5,7	+8,7	+4,8	+8,1	+3,4	-4,2	+5,2
Andere Produkte ²	-8,0	-8,2	-7,9	-8,0	-8,0	-8,1	-7,9	-8,1	-0,9	-8,0
Forstwirtschaftliche Erzeugung	+29,3	+29,4	+24,9	+14,9	+22,8	+23,9	+41,0	+21,6	+1,2	+25,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

1) Nettozuwachs von Holz im wirtschaftlich genutzten Ertragswald. – 2) Nebennutzungen, sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse.

Regional unterschiedlich fällt auch die Bedeutung der nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten aus, welche österreichweit mit rund 62,1 Mio. Euro nur etwa 2,1 % des Gesamtproduktionswerts ausmachten. Als „nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten“ werden die Verarbeitung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse wie etwa die weiterführende Aufbereitung von Brennholz am Betrieb und sonstige nicht trennbare Nebentätigkeiten (dies sind z.B. der Transport von Holz mit dem eigenen Fuhrpark oder die Erzeugung von Waldhackschnitzel mit dem eigenen Häckselgerät) erfasst. Wie sich der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Jahr 2022 in den einzelnen Bundesländern zusammensetzte und wie sich dieser gegenüber dem Vorjahr veränderte, zeigt die Tabelle 1 im Detail.

Ausschlaggebend für die regionalen Disparitäten des forstlichen Gesamtproduktionswerts in den Bundesländern sind vor allem die Unterschiede beim Holzeinschlag. Die Entwicklung des Holzeinschlags ist untrennbar mit den wechselhaften ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Forstwirtschaft verbunden. Die forstwirtschaftliche Produktion war in den vergangenen Jahren in allen Bundesländern maßgeblich von Kalamitätsereignissen wie Wetterextremen oder der massenhaften Vermehrung des Borkenkäfers geprägt.

Der österreichische Holzmarkt entwickelte sich im Jahr 2022 zunächst positiv. Die Nachfrage nach Frischholz war aufgrund der hohen Baukonjunktur und der steigenden Preise für Holzbrennstoffe zum Jahreswechsel hoch. Die Waldbesitzer:innen reagierten mit einem entsprechend marktangepassten Einschlagsverhalten. Zum Sommer hin verschlechterten sich die konjunkturellen Aussichten und damit die Nachfrage nach Frischholz insbesondere seitens des Baugewerbes. Die Nachfrage nach Energieholz war hingegen konstant hoch geblieben. Darüber hinaus waren Kalamitäten im Jahr 2022 erneut in vielen Regionen ausschlaggebend für das Einschlagsverhalten, nach einer kurzfristigen Erholung im Jahr 2021 (LKÖ 2021, 2022).

Gemäß der Holzeinschlagsmeldung (HEM) über das Kalenderjahr 2022 des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) überwog in den meisten Bundesländern wieder die reguläre Holznutzung (BML 2023). Österreichweit wurde 2022 mit einer Einschlagsmenge von rd. 19,4 Mio. Erntefestmetern ohne Rinde (Efm o.R.) um 5,1 % mehr Holz als im Vorjahr und um 8,1 % mehr als im Zehnjahresmittel 2013–2022 geschlägert. Dabei verzeichnete die Mehrzahl der Bundesländer im Vorjahresvergleich eine Zunahme des Holzeinschlags. Tirol wies bei der Holzernte den markantesten Anstieg um rund ein Viertel (+26,5 %) auf. In Kärnten (+12,9 %), dem Burgenland (+9,1 %) und der Steiermark (+5,3 %) lagen die Zugewinne ebenfalls über dem Österreichsmittel (+5,1 %). Weniger stark ausgeprägt waren die Einschlagssteigerungen in Niederösterreich (+3,6 %). In Vorarlberg (+1,4 %) und Salzburg (-0,6 %) blieb der Holzeinschlag praktisch stabil. Oberösterreich (-7,5 %) hatte beim Einschlag leichte und Wien (-31,1 %) deutliche Rückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (Tabelle 2).

Tabelle 2 Holzeinschlag und Schadholzanteile nach Bundesland 2022 – in Millionen Erntefestmeter ohne Rinde und in Prozent

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
	in Millionen Erntefestmeter ohne Rinde									
Rohholz für die materielle Nutzung	0,45	2,36	2,57	1,87	0,89	4,21	1,37	0,20	0,01	13,93
Rohholz für die energetische Nutzung	0,26	0,55	1,46	1,05	0,30	1,19	0,47	0,14	0,01	5,42
Holzeinschlag gesamt	0,72	2,91	4,03	2,92	1,18	5,40	1,84	0,34	0,02	19,36
Borkenkäferschäden	0,04	0,87	0,54	0,39	0,25	0,89	0,47	0,04	0,001	3,50
Sonstige biotische Schäden	0,01	0,05	0,24	0,17	0,01	0,08	0,01	0,02	0,000	0,59
Windwurf	0,01	0,45	0,33	0,19	0,17	1,05	0,10	0,01	0,000	2,30
Sonstige abiotische Schäden	0,02	0,11	0,11	0,06	0,04	0,03	0,48	0,01	0,002	0,86
Schadholz gesamt	0,08	1,48	1,22	0,81	0,48	2,05	1,06	0,08	0,003	7,26
	in Prozent									
Veränderung des Holzeinschlags zum Vorjahr	+9,1	+12,9	+3,6	-7,5	-0,6	+5,3	+26,5	+1,4	-31,1	+5,1
Abweichung des Holzeinschlags vom zehnjährigen Mittelwert 2013–2022	-3,1	+15,6	-4,8	-3,2	+8,5	+17,4	+36,7	+1,8	-43,6	+8,1
Schadholzanteil am Einschlag	+11,8	+50,8	+30,3	+27,6	+40,2	+38,0	+57,7	+24,1	+11,8	+37,5
Veränderung der Schadholzmenge zum Vorjahr	-1,2	+77,0	-1,0	-26,4	-6,5	+52,0	+27,6	-21,2	-15,6	+20,1

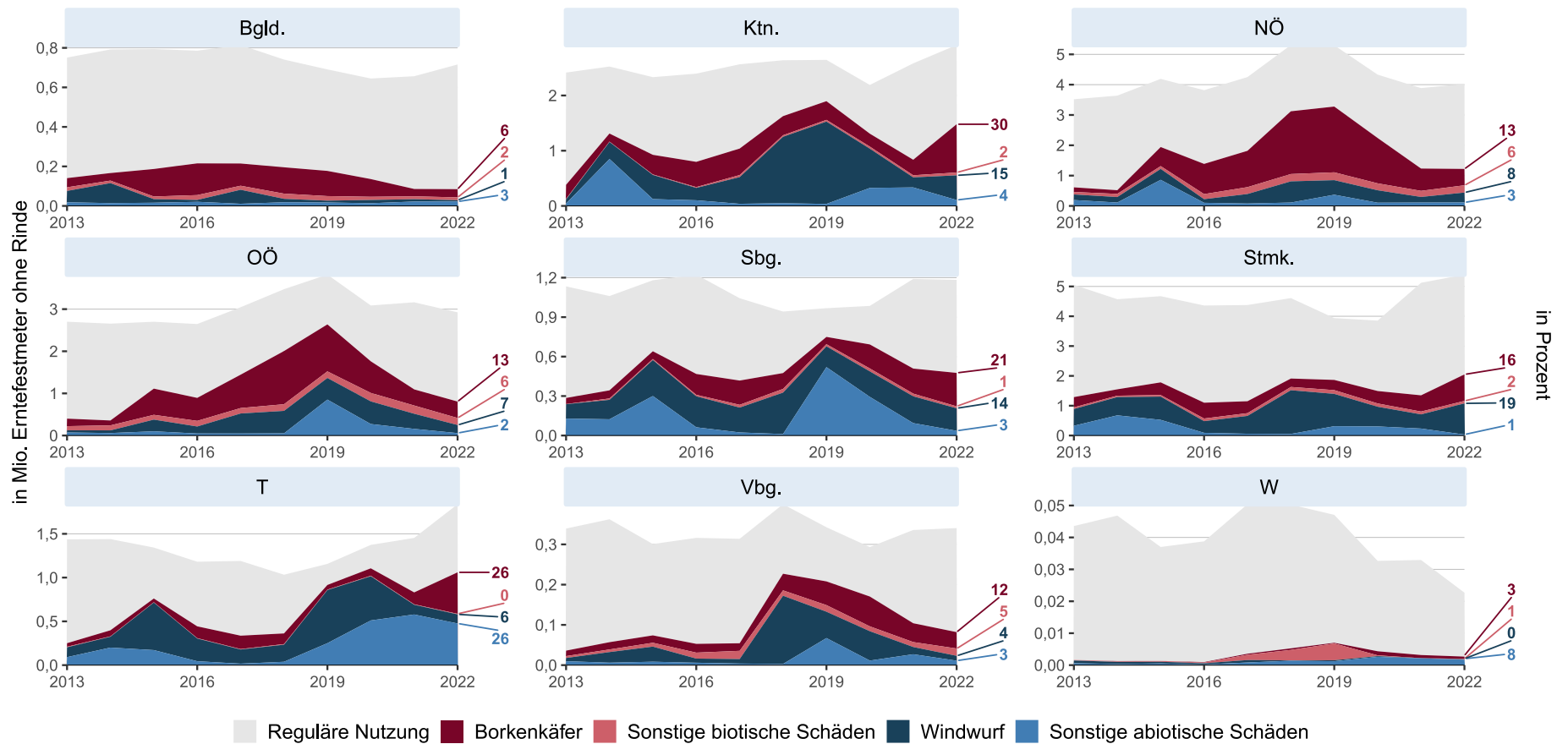
Q: BML, Holzeinschlagsmeldungen 2013-2022.

Die Schadholzmenge stieg im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 20,1 % auf rund 7,3 Mio. Efm o.R. bzw. auf einen Anteil von 37,5 % des Gesamteinschlags an. Der Anteil des Schadholzes am Gesamteinschlag lag in Niederösterreich (30,3 %), Oberösterreich (27,6 %) und in Vorarlberg (24,1 %) wieder unter dem Bundesmittel von 37,5 %. Deutlich darunter lagen die Anteile im Burgenland und in Wien, jeweils mit 11,8 %. In all den genannten Bundesländern war der Schadholzanteil am Gesamteinschlag stabil bzw. gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen. In den restlichen Bundesländern, mit der Ausnahme von Salzburg, waren hingegen teils markante Anstiege zu verzeichnen. Der Anteil des Schadholzes am Gesamteinschlag war in Tirol mit 57,7 %, in Kärnten mit 50,8 % und in der Steiermark mit 38,0 % nicht nur über dem Bundesmittel gelegen, sondern gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Der Schadholzanteil in Salzburg (40,2 %) war gemessen am Bundesmittel nach wie vor sehr hoch jedoch gegenüber dem Vorjahr im Sinken begriffen (siehe Tabelle 2).

Ein Blick auf die langfristigen Bundesländerergebnisse in Abbildung 2 zeigt, dass sich die Schadholzzentren gerade was Borkenkäferkalamitäten betrifft vom Nordosten des Landes in den Südwesten verlagert haben. In der jüngeren Vergangenheit waren Nieder- und Oberösterreichs Wälder am stärksten von biotischen Schäden durch Borkenkäferbefall betroffen. Den vorläufigen Zahlen zufolge dürfte der Schadholzgipfel in den beiden Bundesländern erreicht worden sein. Insgesamt ging der Anteil des Käferholzes am Gesamteinschlag in Niederösterreich auf 13,4 % und in Oberösterreich auf 13,3 % zurück. Ähnlich hohe Anteile an Käferholz sind auch in Vorarlberg (11,9 %) für 2022 zu beklagen. Im Burgenland und in Wien sind Borkenkäferkalamitäten und andere biotische Schadfaktoren in den letzten Jahren zurückgegangen.

In den alpin geprägten Bundesländern Kärnten, Salzburg, Steiermark und Tirol dominierten infolge der steigenden Frequenz von Sturm- und Großschneeereignissen abiotische Schadfaktoren, welche seit 2018 beachtliche Mengen Schadholz aufwarfen. Diese haben allerdings den Nebeneffekt, dass nicht aufgearbeitete Sturm- und Schneebruchschäden etwa in schwer zugänglichen Lagen dem Borkenkäfer zusätzliches Brutmaterial liefern. Für die rasche Populationszunahme des Schädling seit 2021 waren jedoch primär die negativen Auswirkungen des Klimawandels wie der allgemeine Temperaturanstieg in allen Höhenstufen, fehlende Niederschläge im Frühjahr und Sommer sowie ausbleibende bzw. nicht ausreichende Kältetage wesentliche Treiber. Eine erneute Käferwelle südlich des Alpenhauptkamms hatte 2022 insbesondere Oberkärnten und Osttirol im Griff. In Kärnten belief sich der Anteil des Käferholzes auf 30,0 % und in Tirol auf 25,8 % des Gesamteinschlags. Dabei handelt es sich teils um gravierende Anstiege gegenüber dem Vorjahr. Ebenso sahen sich Salzburg und die Steiermark mit einer Zunahme des Schädling konfrontiert. Hier lagen die Anteile bei 21,5 % in Salzburg und 16,5 % in der Steiermark. Windwürfe infolge extremer Wetterereignisse waren in der Steiermark (19,4 %) am stärksten ausgeprägt, gefolgt von Kärnten (15,3 %) und Salzburg (14,5 %). Die Aufarbeitung von Schneebrüchen aus den Vorjahren bescherte Tirol gemessen am Gesamteinschlag einen weiterhin hohen Anteil an (sonstigem) abiotischem Schadholz von 25,9 %. Inwieweit sich der Schadholzanfall gegenüber dem Vorjahr verändert hat, kann Tabelle 2 bzw. Abbildung 2 entnommen werden.

Abbildung 2 Entwicklung Holzeinschlag und Schadholzanteil nach Bundesland 2013–2022 – in Millionen Erntefestmeter ohne Rinde und in Prozent



Q: BML, Holzeinschlagsmeldungen 2013–2022. – Grafik: STATISTIK AUSTRIA. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Vorleistungen

Die für die Produktion des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs eingesetzten Vorleistungen beliefen sich 2022 laut vorläufigen Berechnungen auf rund 1,6 Mrd. Euro. Analog zu den Gesamtproduktionswerten wiesen die Bundesländer Steiermark (28,5 %), Niederösterreich (19,6 %), Kärnten (16,5 %) und Oberösterreich (12,7 %) bei den Vorleistungen die höchsten Anteile am Österreichergebnis auf. Im Vorjahresvergleich stiegen die Vorleistungen in allen Bundesländern mit der Ausnahme von Wien an. Die stärksten Zugewinne verzeichneten Tirol (+37,7 %), Kärnten (+24,5 %), die Steiermark (+17,9 %) und Salzburg (+17,2 %) (siehe auch Tabelle 2).

Beim Wertanstieg der Vorleistungen kam neben den steigenden Kosten für die Holzernte und Energie vor allem die deutliche Erhöhung des Stockzinses zum Tragen, der für die Bewertung der Entnahme des stehenden Holzes herangezogen wird. Gemäß den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) wird die Entnahme des stehenden Holzes als Teil der Vorleistungen verbucht, wobei sie im Jahr 2022 mit einem Anteil von 58,9 % die größte Kostenposition bei den Vorleistungen darstellte (Statistik Austria 2023b). Ähnlich der Wertsteigerung beim Zuwachs im Produktionskonto, kam es durch den starken Anstieg des Stockzinses beim Wert der Holznutzung gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg um 31,7 % (detaillierte Informationen zu den Vorleistungen sind auf [STATcube](#) abrufbar).

Von den Vorleistungen zum Einkommen

Die Bruttowertschöpfung ist eine Schlüsselgröße zur Messung der erbrachten wirtschaftlichen Leistung, welche sich aus dem Produktionswert der forstwirtschaftlichen Erzeugung abzüglich der Vorleistungen erschließt. Sie nahm im Bundesmittel gegenüber dem Vorjahr um 34,6 % auf rund 1,3 Mrd. Euro zu, mit Zugewinnen in allen Bundesländern. Tirol (+46,7 %) und das Burgenland (+46,0 %) verzeichneten den mit Abstand stärksten Zugang, gefolgt von Niederösterreich (+40,1 %), Vorarlberg (+38,3 %) und Kärnten (+36,8 %). Knapp unter dem Bundesmittel lagen die Steiermark (+32,6 %), Salzburg (+30,0 %), Wien (+29,9 %) und Oberösterreich (+23,3 %) (Tabelle 3).

Das Faktoreinkommen entspricht dem gesamten, erwirtschafteten Wert aller produktiven Tätigkeiten, einschließlich der im Zuge derselben getätigten Transaktionen zwischen dem Wirtschaftsbereich und dem Staat (Sonstige Subventionen und Produktionsabgaben). Aus Sicht der Gesamtrechnung spricht man auch vom Faktoreinkommen, da es gleichzeitig das Entgelt darstellt, das den Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital als Gegenwert aus dem Produktionsprozess zugerechnet werden kann. Im Jahr 2022 hat sich parallel zur Wertschöpfung das Faktoreinkommen in allen Bundesländern positiv entwickelt und wies im Schnitt ein Wachstum von 39,6 % gegenüber dem Vorjahr aus.

Tabelle 3 Hauptaggregate der regionalen forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2022 – in Millionen Euro und in Prozent

	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
	in Millionen Euro									
Produktionswert zu Herstellungspreisen [1]	99,5	469,9	603,2	415,6	200,0	828,3	295,8	59,0	4,1	2 975,3
Vorleistungen [2]	50,4	271,3	322,3	209,4	107,2	468,4	183,2	31,5	2,3	1 645,9
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [3=1+2]	49,1	198,6	280,9	206,2	92,8	359,9	112,7	27,4	1,8	1 329,4
Abschreibung [4]	8,1	37,3	44,4	25,1	14,5	58,4	22,0	6,7	0,3	216,8
Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen [5=3-4]	41,0	161,3	236,5	181,1	78,3	301,5	90,7	20,8	1,5	1 112,6
Sonstige Subventionen [6]	1,5	6,5	8,4	5,7	2,3	11,3	13,1	3,0	0,6	52,5
Sonstige Produktionsabgaben [7]	1,1	5,5	10,9	6,5	3,4	10,8	3,5	0,9	0,4	43,0
Faktoreinkommen [8=5+6-7]	41,4	162,3	234,1	180,3	77,2	302,1	100,3	22,8	1,7	1 122,0
	im Vergleich zum Vorjahr in Prozent									
Vorleistungen	+16,4	+24,5	+14,2	+7,8	+17,2	+17,9	+37,7	+10,0	-13,8	+18,3
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	+46,0	+36,8	+40,1	+23,3	+30,0	+32,6	+46,7	+38,3	+29,9	+34,6
Abschreibung	+7,1	+8,9	+8,2	+8,6	+9,3	+9,7	+10,3	+9,3	+7,7	+9,0
Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	+57,3	+45,4	+48,3	+25,7	+34,7	+38,2	+59,4	+51,1	+36,0	+41,1
Sonstige Subventionen	15,6	-28,5	-20,1	-5,5	-7,5	-30,2	+7,4	+7,3	+45,1	-14,2
Sonstige Produktionsabgaben	-7,8	-5,3	-6,8	-6,9	-3,8	-6,8	-0,8	-7,4	+3,5	-5,9
Faktoreinkommen	+58,1	+42,1	+47,8	+26,0	+35,2	+35,6	+53,0	+47,1	+50,0	+39,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

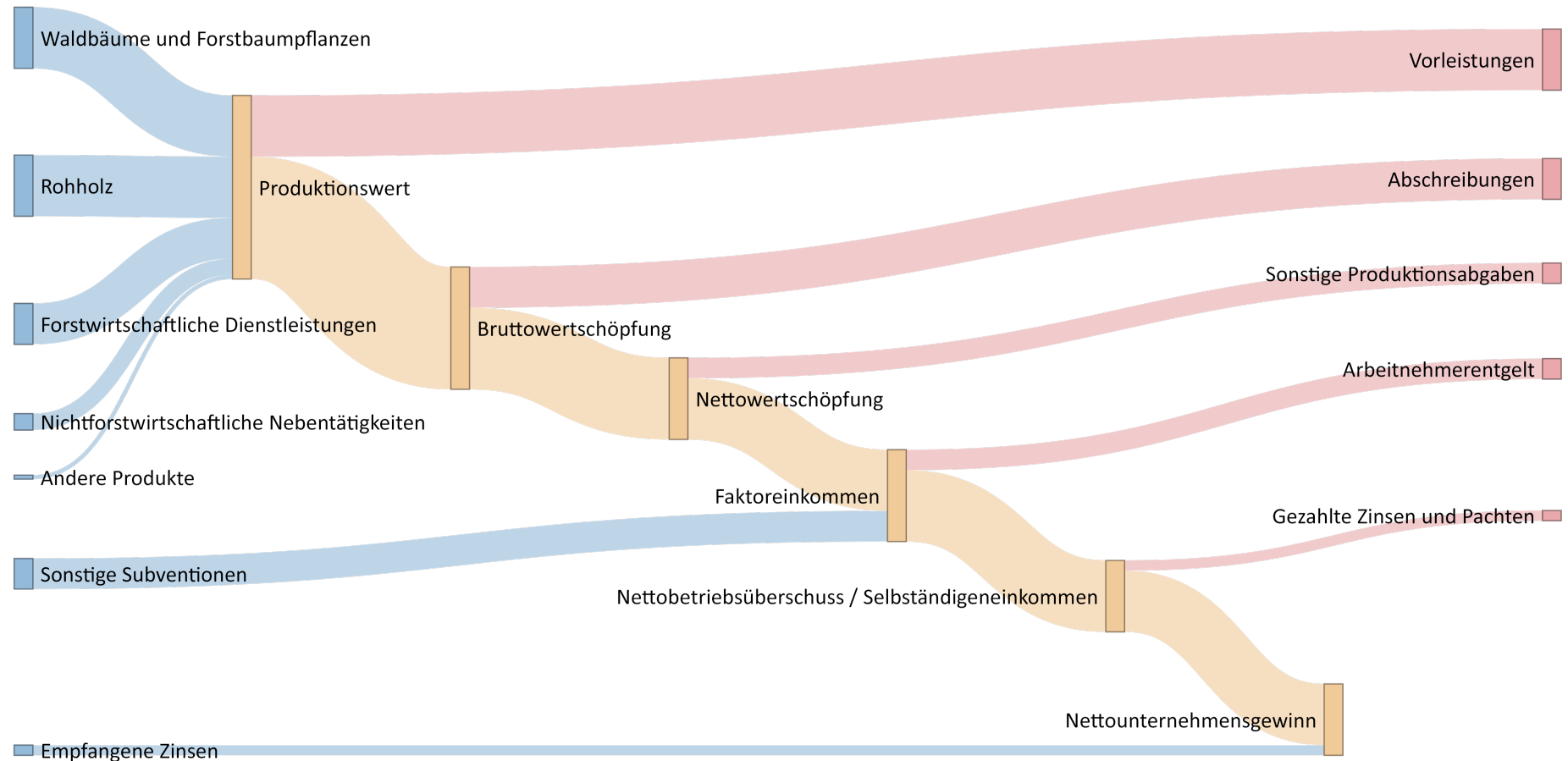
Methodische Erläuterungen

1. Die FGR sowie die RFGR werden seit 2019 ausschließlich gemäß Konzept der European Forest Accounts (EFA-Fragebogen, Tabellenblatt B.1. ökonomische Kennzahlen der Forstwirtschaft) erstellt.¹
2. Im makroökonomischen Kontext ist die Rechnungslegung mittels Gesamtrechnung von entscheidender Bedeutung, um aussagekräftige Indikatoren über den Zustand und die Leistungen der Forstwirtschaft zu ermitteln. Die Gesamtrechnung stellt ein Regelwerk dar, das sämtliche Güter- und Kapitalbewegungen in monetären Stromgrößen ausdrückt sowie in einem geschlossenen Kontensystem erfasst und ordnet. Dabei werden in aufeinander folgenden Einzelkonten Salden ermittelt, indem Aufkommen und Verwendung der Stromgrößen gegenübergestellt werden. Abbildung 3 illustriert die Gesamtrechnung der FGR und RFGR und zeigt schematisch, wie sich durch Gegenüberstellung von Aufkommens- und Verwendungsgrößen die einzelnen Kontensalden vom Produktionswert bis zum Nettounternehmensgewinn ableiten lassen.

Ein erster entscheidender Indikator ist die Wertschöpfung, die die gesamte wirtschaftliche Leistung misst. Dazu wird zunächst im Produktionskonto aufkommensseitig der **Produktionswert** ermittelt, welcher dem Wert sämtlicher im Rahmen forstwirtschaftlicher Tätigkeiten erzeugten Güter und Dienstleistungen entspricht. Verwendungsseitig werden alle Güter und Dienstleistungen, die im Rahmen des Produktionsprozesses konsumiert werden, als **Vorleistungen** erfasst. Durch Gegenüberstellung von Produktionswert und Vorleistungen wird die **Bruttowertschöpfung** abgeleitet, die als ein Maß für die Leistung der forstwirtschaftlichen Produktion dient, jedoch noch nicht die **Abschreibungen** für produktives Kapital berücksichtigt. Erst nach Abzug der Abschreibungen erhält man die **Nettowertschöpfung**. Die Verteilungstransaktionen zwischen dem Staat und den Betrieben (**sonstigen Subventionen** und **Produktionsabgaben**) sind ebenfalls Teil des Produktionsprozesses und beeinflussen die **Nettowertschöpfung zu Faktorkosten**, die den gesamten erwirtschafteten Ertrag misst. Der Begriff "Faktorkosten" wird verwendet, da aus Sicht der Gesamtrechnung der gesamte, erwirtschaftete Wert in Summe den Kosten für die eingesetzten Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Boden entspricht. Es hat sich alternativ auch der Begriff **Faktoreinkommen** durchgesetzt, nachdem es das Entgelt darstellt, das den Produktionsfaktoren als Gegenwert aus dem Produktionsprozess zugerechnet werden kann.

¹ Die wesentlichste Änderung gegenüber der früheren FGR-Methodik besteht in der Einbeziehung des Nettozuwachses des Holzes im Ertragswald als Teil der Produktion sowie des Werts des Einschlages als Bestandteil der Vorleistungen. Zudem werden Forschung und Entwicklung (F&E) gemäß ESVG 2010 nicht mehr zu den Vorleistungen, sondern zu den Bruttoanlageinvestitionen (BAI) gezählt. Die BAI werden nun gemäß ESVG 2010 aufgeschlüsselt.

Abbildung 3 Schematische Darstellung der Gesamtrechnung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konzept European Forest Accounts.

Dementsprechend wird in der weiteren Kontextsequenz die Verteilung der Wertschöpfung auf das **Arbeitnehmerentgelt** dargestellt. Nach Abzug der Entgelte für die Arbeit verbleibt im Einkommensentstehungskonto der **Nettobetriebsüberschuss** oder das **Selbständigeneinkommen**. Schließlich wird im Unternehmensgewinnkonto der **Nettounternehmensgewinn** ermittelt, indem die empfangenen und gezahlten Vermögenseinkommen (**gezahlte Zinsen und Pachten** sowie die **empfangenen Zinsen**) berücksichtigt werden, die die Entlohnung für Kapital und Boden darstellen. Dieser Gewinn umfasst die Entlohnung für selbständige Arbeit, Kapital und den im Besitz der Unternehmen befindlichen Grund und Boden. Weitere in dieser Publikation nicht näher beschriebene Kontensalden und Stromgrößen finden sich in der Datenbank [STATcube](#).

3. Die monetäre Bewertung des Zuwachses im wirtschaftlich genutzten Ertragswald gemäß Methodik der FGR erfolgt anhand des Stockzinses (erntekostenfreier Erlös je Raummeter im Erntebestand), den physischen Zuwachsdaten der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) und den Berechnungen des Umweltbundesamts (UBA) im Rahmen der internationalen Klimaberichterstattung sowie den langfristigen Holzeinschlagszahlen (zum Zwecke der Sortimentsgliederung des Zuwachses von Stammholz).
4. Bei Berechnungen der RFGR werden soweit möglich „Originärdaten“ auf Bundesländerebene eingesetzt (Bottom-up-Verfahren). Bei einigen Größen lassen sich die regionalen Daten jedoch nur anhand der Verteilung der entsprechenden Bundeswerte nach einer Schlüsselgröße (Top-down-Verfahren) ableiten. In einheitlicher Form stehen für alle Bundesländer Originärdaten wie die Holzeinschlagsmeldung des BML, die Forstpflanzenstatistik und Zuwachsdaten des BFW oder die Erzeugerpreise der Statistik Austria zur Verfügung. Bezüglich der Vorleistungen, Bruttoanlageinvestitionen, etc. sind im Wesentlichen keine spezifischen Angaben auf Landesebene dokumentiert. Für die entsprechenden Elemente der RFGR müssen für diese Komponenten die österreichischen Durchschnitts- bzw. Gesamtwerte der nationalen FGR über entsprechende Schlüsselgrößen (wie etwa die Anteile an der Ertragswaldfläche) auf die einzelnen Länder herunter gebrochen werden.
5. Die Berechnung der RFGR erfolgt unter der Prämisse, dass die aggregierten Landesergebnisse mit den schon vorliegenden Österreichwerten übereinstimmen müssen. Da die Ergebnisse der FGR nicht von vornherein über Länderergebnisse aggregiert wurden, bedingt diese Prämisse, dass im Interesse der Datenkonsistenz gegebenenfalls Landesergebnisse unter Verwendung von Bundesmittelwerten herzuleiten sind, auch wenn einzelne landesspezifische Werte verfügbar wären. So werden etwa aus Gründen der Konsistenz mit den gesamtösterreichischen Ergebnissen regionale Preisdifferenzierungen bei der Herleitung der FGR-Ergebnisse auf Länderebene nicht berücksichtigt.
6. Die vorliegenden Zeitreihen sind mit jenen der nationalen FGR zum Berechnungsstand Juli 2023 konsistent.

Anhang

Datentabellen zu den Grafiken

Datentabelle zu Abbildung 1 Anteil der Bundesländer an Produktionswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Prozent

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W
Gesamtproduktionswert	3,3	15,8	20,3	14,0	6,7	27,8	9,9	2,0	0,1
Bruttowertschöpfung	3,7	14,9	21,1	15,5	7,0	27,1	8,5	2,1	0,1
Faktoreinkommen	3,7	14,5	20,9	16,1	6,9	26,9	8,9	2,0	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland – in Millionen Euro und in Prozent	7
Tabelle 2 Holzeinschlag und Schadholzanteile nach Bundesland 2022 – in Millionen Erntefestmeter ohne Rinde und in Prozent	9
Tabelle 3 Hauptaggregate der regionalen forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2022 – in Millionen Euro und in Prozent	13

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Anteil der Bundesländer an Produktionswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Prozent	5
Abbildung 2 Entwicklung Holzeinschlag und Schadholzanteil nach Bundesland 2013–2022 – in Millionen Erntefestmeter ohne Rinde und in Prozent	11
Abbildung 3 Schematische Darstellung der Gesamtrechnung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	15

Referenzen

BML (2023): Holzeinschlagsmeldung über das Kalenderjahr 2022. Wien.

LKÖ (2021): Holzmarktberichte für das Jahr 2021.

LKÖ (2022): Holzmarktberichte für das Jahr 2022.

Statistik Austria (2023a): Statistik land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise 2022. Wien.

Statistik Austria (2023b): Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung – Ergebnisse für 2022. Wien.

Abkürzungen

BAI	Bruttoanlageinvestition
Bgl.	Burgenland
BML	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
EFA	European Forest Accounts
Efm o.R.	Erntefestmeter ohne Rinde
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
FGR	Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung
HEM	Holzeinschlagsmeldung
Ktn.	Kärnten
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
NÖ	Niederösterreich
OÖ	Oberösterreich
Ö	Österreich
ÖWI	Österreichische Waldinventur
RFGR	Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Sbg.	Salzburg
Stmk.	Steiermark
T	Tirol
UBA	Umweltbundesamt
Vbg.	Vorarlberg
W	Wien